

INHALT

Aktuell

- 3 67 Millionen sind zu wenig
- 5 Viele Spenden, wenig Ehrenamtler
- 6 Grundstein in Berlin
- 6 Clementine-von-Wallmenich-Preis 2001

Qualität

- 7 Die Pflege muss dabei sein
- 8 Teamarbeit für die Zukunft
- 10 ISO 9000 in der Altenpflege
- 10 Qualität durch Denken
- 11 Schülerinnen – unsere Zukunft
- 12 ATL auf dem Prüfstand

Krankenpflege

- 13 Gesundheitsdelegierte im Sudan
- 15 Gelungene Kommunikation
- 16 Akten im PC

Spezial

(zum Herausnehmen und Sammeln)

- 19 Nur für Pflege-Profis:
Knochenmark-Transplantation

Altenpflege

- 23 Liebe statt Valium
- 24 Geplante Pflege
- 25 Meine Altenpflegeausbildung

Recht

- 26 Abszess nach einer Injektion

Aus dem Verband

- 27 Schwesternschaften, Auslandseinsätze
- 28 5. Krankenhauskonferenz

Schwesternschaften

- 29 Gemeinsam ins Jahr 2000
- 30 Nichts passiert?
- 32 100 Jahre Grenzmark
- 33 1935 und 1999 am Steinhuder Meer
- 33 Bremisch, dynamisch, innovativ
- 34 2001 im Rittberghaus
- 35 Elf wunderschöne Jahre

Rubriken

- 17 Produkte
- 17 Stellenangebote
- 18 Jubiläum
- 36 Wir trauern
- 37 Bücher
- 39 Impressum

Titelbild: Oberin Ute Herbst bei der Demonstration des „Bündnis Gesundheit 2000“ im September 1999 in Berlin.

QUALITÄT UND ZUKUNFT



Da ist es endlich – das neue Jahrtausend! Das Millennium-Spektakel ist verklungen, und man konzentriert sich wieder auf das Wesentliche. Arbeit ist reichlich vorhanden, auch bei uns in den Schwesternschaften.

In dieser Ausgabe von „Die Rotkreuzschwester“ haben wir als Schwerpunktthema „Qualitätssicherung“ in der Pflege gewählt. Qualität, so denke ich, ist ein Garant für die Existenz in der Zukunft. Denn die Probleme des letzten Jahrtausends haben wir in das neue Jahrtau-

send mitgenommen.

Qualität zu sichern heißt zunächst für uns, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, um den Zukunftsprozess in unseren Schwesternschaften noch gezielter in den Vordergrund zu bringen. Unser Blick ist nach vorne gerichtet, wir erkennen Anforderungen und Herausforderungen und handeln entsprechend. Denn nur so kann die Existenz unserer Schwesternschaften gesichert werden! Damit wir erfolgreich diesen Zukunftsprozess durchführen, benötigen wir die Akzeptanz jeder Einzelnen. Ist sie vorhanden, werden für die Probleme gemeinsam Lösungen erarbeitet und umgesetzt. Dazu müssen wir uns noch stärker vernetzen. Denn in unseren Reihen sind großes Fachwissen und viele wichtige Erfahrungen vorhanden, die wir bündeln und dann nutzen müssen. Nur so kann der Zukunftsprozess erfolgreich werden.

Unser Zukunftsprozess ist kein Selbstzweck, sondern versteht sich als Weiterentwicklung unserer Schwesternschaften. Nur so wird es uns gelingen, auch in Zukunft die Qualität in der Pflege zu sichern.

Brigitte Wilke-Budde

Brigitte Wilke-Budde, Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., Bonn